

Bad Lobenstein: Jugend macht sich Gedanken zur Zukunft einer Kleinstadt

Überraschung bei der Zukunftswerkstatt in Bad Lobenstein: Die Internet- Generation wünscht sich ein „Schwarzes Brett“, das jederzeit zeigt, wo aktuell etwas los ist.

03. Juni 2016 / 06:55 Uhr



Jugendliche diskutieren in Bad Lobenstein über frische Ideen zur Stadtentwicklung. An die 30 Teilnehmer aus drei Schulen hatten sich im Neuen Schloss getroffen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sollen dem Stadtrat vorgestellt werden und ins Modellvorhaben zur Entwicklung von Kleinstädten in peripheren Lagen einfließen. Foto: Peter Hagen

Bad Lobenstein. An die 30 Mädchen und Jungen aus der Michaelisschule, der Regelschule und dem Gymnasium von Bad Lobenstein hatten sich Donnerstag Nachmittag zur Ideenfindung im Neuen Schloss getroffen. Wie siehst du deine Heimatregion? Was soll erhalten werden? Was müsste es noch geben? Solche und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der gruppenweise geführten Diskussionen. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat vorgestellt werden und in die Planungswerkstätten des ExWoSt-Projektes einfließen, kündigte Karsten Anders vom veranstaltenden Q3-Büro an. ExWoSt, das ist die Abkürzung für das Modellvorhaben Experimenteller Wohnungs- und Städtebau, das sich speziell mit den Potenzialen von Kleinstädten in peripheren Lagen befasst. Zu Wochenbeginn erst hatten sich Teilnehmer aus ganz Deutschland in der Kurstadt zur Erfahrungswerkstatt getroffen.

Vier Themenschwerpunkte hatten sich nun die Jugendlichen vorgenommen: Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Events. Aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld trugen die Schüler zusammen, was sie positiv bewerten und wo sie Nachholebedarf sehen. Für die Skaterbahn ist noch kein neuer Platz gefunden, bemängelte Eric Munzert, dass dieser Freizeittreff dem Bau des Schulzentrums bislang ersatzlos weichen musste. Im Kurpark fände er Grillabende interessant, im Parkpavillon könnte er sich ein Internetcafé vorstellen.

Am Waldbad gefällt uns die große Wasserfläche, sagte Tanja Kahmann, auch der Eintrittspreis passt, den man sogar auf zwei Euro erhöhen könnte. Wünschenswert wären dort beispielsweise ein Sprungturm und die Sanierung der sanitären Anlagen.

Gesprochen wurde auch über die Verkehrsverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten und Sportangebote. Und dann kam ein Wunsch, den wohl keiner bei einer Internet- und Facebook-Generation erwartet hätte. Uns ist aufgefallen, dass wir gar nicht wissen, was in der Stadt so alles los ist, meinte Tanja Kahmann. Eine stets aktuelle Anschlagtafel sei daher wünschenswert.

Peter Hagen / 03.06.16
ZOR0056232003